



# **Schulinternes Leistungskonzept**

**für die S I und S II**

**FRANZÖSISCH**

**Stand 26.09.2022**

**Am Ende des ersten Lernjahrs, also von Klasse 7, soll das DELF-Niveau A1 erreicht sein.** Das heißt: Die SchülerInnen können « vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen, sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und [können] auf Fragen dieser Art Antwort geben, [können] sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.“ (zit. nach: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

**Am Ende von Jahrgang 9 soll das Niveau A2 voll erreicht sein mit Anteilen von B1 im Bereich des Verstehens.**

Das heißt der Schüler/die Schülerin „kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.“ Der rezeptive Bereich von B1 umfasst schon folgende Kompetenzen: Der Schüler/die Schülerin „kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.“ (zit. nach: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

**Am Ende von Jahrgang 10 soll B1 im rezeptiven Bereich voll und im produktiven Bereich teilweise erreicht sein.** B1 bedeutet: „Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.“ (zit. nach: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

Das ist voll im rezeptiven Bereich und partiell im produktiven annähernd nur dann zu schaffen, wenn die Priorität klar auf der Kommunikationsfähigkeit unter Hintanstellung der sprachlichen Korrektheit liegt. Da korrektes Lernen andererseits jedoch die Basis für eigenständiges Weiterlernen bildet, muss die Balance zwischen Kommunikation und Korrektheit gewahrt bleiben, weil ansonsten die fortgeschrittenen Kommunikationsniveaus nicht erreicht werden können.

### **Übersicht über die Schuljahre/Wochenstunden/ / Anzahl und Dauer Klassenarbeiten**

(F ab 7) Jahrgang	7 (F7)	8 (F7)	9 (F7)	10 (F7)	EF (F7)	Q1/Q2
U-std./Schulj.ca.	140	140	140	105	105	105
U-std./Woche	4	4	4	3	3	3
Arbeiten/Halb.	3+3	3+3	2+2	2+2	2+2	2+2/1
Dauer der Arbeiten	1 Std.	1 Std.	1-2 Std.	1-2/2 Std.	3 Std.	3-5 Std.

## Leistungsmessung:

**Allgemein:** schriftliche Arbeiten:

Eine Klassenarbeit/Klausur kann jeweils durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt werden.

Bei der **Bewertung offener Aufgaben** sind im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse und im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen zu berücksichtigen. In die Bewertung der sprachlichen Leistung einbezogen werden die

- Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular,
- die Komplexität und Variation des Satzbaus,
- die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie
- die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit.

Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen. Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein ~~etwas~~ höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung.

## Sekundarstufe I

### Klasse 7

#### Schriftliche Arbeiten

Die sechs Klassenarbeiten des Schuljahres sollen die Aufgabentypen Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen je dreimal, Sprachmittlung (médiation) einmal enthalten.

Jede Klassenarbeit enthält auch offene Aufgaben, in Klasse 7 auf das gesamte Jahr gesehen mindestens  $\frac{1}{4}$ . Dieses Verhältnis soll im Schuljahr insgesamt berücksichtigt werden, jedoch ist in den einzelnen Klassenarbeiten eine Schwerpunktsetzung möglich ist.

#### Sonstige Mitarbeit

Regelmäßige Hausaufgaben sind zum Üben und Anwenden unverzichtbar. Zu Hausaufgaben der Klasse 7 gehören Vokabellernen, Formen lernen, Übungen aus Cahier d'activités und Buch, Arbeitsblätter, aber auch das Wiederholen und Üben von Lesen und Aussprache. Nicht erledigte Hausaufgaben können mit „ungenügend“ bewertet werden.

Bei mündlichen Beiträgen ist nicht die Quantität allein maßgeblich, sondern sie sollen eine kontinuierliche Mitarbeit darstellen in Form von Wortbeiträgen und Sachfragen i.d.R. in französischer Sprache. Diese Beiträge sollen der Lernprogression entsprechend zunehmend einfache ganze Sätze, komplexere Sätze mit Haupt- und Nebensatz (mais, parce que, ...) oder je nach Aufgabenstellung mehrere Sätze (z.B. Bildbeschreibung, Selbstpräsentation...) enthalten.

Die Qualität der Aussprache wird mitberücksichtigt.

Der schriftliche Bereich der sonstigen Mitarbeit beruht auf ca. einem Vokabeltest pro Lektion und ca. zwei Grammatiktests/ pro Halbjahr.

Des Weiteren kann im Sinne der individuellen Förderung die Möglichkeit zu Präsentationen (wie Plakaten, PPT), Lesetagebüchern in Anlehnung an eine Ganzschriftlektüre oder zu einem Kolloquium gegeben werden. Sie müssen rechtzeitig geplant und sinnvoll in den Unterricht integriert sein und größtenteils in französischer Sprache gehalten werden.

Die Präsentationsformen können je nach Interesse der Lerngruppe und Anzahl der Referate von der Lehrperson gesteuert und variiert werden.

Mündliche und schriftliche Beiträge der sonstigen Mitarbeit werden etwa im Verhältnis 3 zu 1 berücksichtigt. Bei der Zeugnisnotengebung beträgt das Verhältnis der Klassenarbeitsnoten zu den Noten der sonstigen Mitarbeit in der Regel 1:1.

## **Klasse 8**

### Schriftliche Arbeiten

Die sechs Klassenarbeiten des Schuljahres sollen die Aufgabentypen Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen je zweimal, Sprachmittlung (médiation) einmal enthalten.

Jede Klassenarbeit enthält auch offene Aufgaben, in Klasse 8 auf das gesamte Jahr gesehen mindestens 1/3. Dieses Verhältnis soll im Schuljahr insgesamt berücksichtigt werden, jedoch ist in den einzelnen Klassenarbeiten eine Schwerpunktsetzung möglich ist.

Eine Klassenarbeit der Klasse 8 wird als Vergleichsarbeit nach dem Muster von DELF A1/A2 (schriftlicher Teil) geschrieben.

### Sonstige Mitarbeit

Regelmäßige Hausaufgaben sind zum Üben und Anwenden unverzichtbar. Zu Hausaufgaben der Klasse 8 gehören Vokabellernen, Formen lernen, Übungen aus Cahier d'activités und Buch, Arbeitsblätter, aber auch das Wiederholen und Üben von Lesen und Aussprache. Nicht erledigte Hausaufgaben können mit „ungenügend“ bewertet werden.

Bei mündlichen Beiträgen ist nicht die Quantität allein maßgeblich, sondern sie sollen eine kontinuierliche Mitarbeit darstellen in Form von Wortbeiträgen und Sachfragen i.d.R. in französischer Sprache. Diese Beiträge sollen der Lernprogression entsprechend zunehmend ganze Sätze, komplexere Sätze mit Haupt- und Nebensatz (mais, parce que, Infinitivkonstruktionen ...) oder je nach Aufgabenstellung mehrere Sätze (z.B. Bildbeschreibung, Selbstpräsentation, Diskussion ...) enthalten.

Die Qualität der Aussprache wird mitberücksichtigt.

Der schriftliche Bereich der sonstigen Mitarbeit beruht auf ca. einem Vokabeltest pro Lektion und ca. zwei Grammatiktests/ pro Halbjahr.

Des Weiteren kann im Sinne der individuellen Förderung die Möglichkeit zu Präsentationen (wie Plakaten, PPT), Lesetagebüchern in Anlehnung an eine Ganzschriftlektüre oder zu einem Kolloquium gegeben werden. Sie müssen rechtzeitig geplant und sinnvoll in den Unterricht integriert sein und größtenteils in französischer Sprache gehalten werden.

Die Präsentationsformen können je nach Interesse der Lerngruppe und Anzahl der Referate von der Lehrperson gesteuert und variiert werden.

Mündliche und schriftliche Beiträge der sonstigen Mitarbeit werden etwa im Verhältnis 3 zu 1 berücksichtigt. Bei der Zeugnisnotengebung beträgt das Verhältnis der Klassenarbeitsnoten zu den Noten der sonstigen Mitarbeit in der Regel 1:1.

## **Klasse 9**

### Schriftliche Arbeiten

Die vier Klassenarbeiten des Schuljahres sollen die Aufgabentypen Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen je zweimal, Sprachmittlung (médiation) einmal enthalten.

Jede Klassenarbeit enthält auch offene Aufgaben, in Klasse 9 auf das gesamte Jahr gesehen mindestens 1/2. Dieses Verhältnis soll im Schuljahr insgesamt berücksichtigt werden, jedoch ist in den einzelnen Klassenarbeiten eine Schwerpunktsetzung möglich.

Die letzte Klassenarbeit der Klasse 9 kann als Vergleichsarbeit nach dem Muster von DELF A2 (schriftlicher Teil inkl. Hörverstehen) geschrieben werden.

### Sonstige Mitarbeit

Regelmäßige Hausaufgaben sind zum Üben und Anwenden unverzichtbar. Zu Hausaufgaben der Klasse 9 gehören zusätzlich zu den bei Kl. 7 und 8 genannten Aufgaben auch das Sammeln von Vokabeln auf ein Thema hin (Vokabelnetz selbständig erstellen) und zunehmend mehr offene und freiere Textproduktionsaufgaben. Es wird zunehmende Selbständigkeit beim Einüben von Grammatikkomplexen erwartet und aktive Rückmeldung bei Problemen.

Nicht erledigte Hausaufgaben können mit „ungenügend“ bewertet werden.

Bei mündlichen Beiträgen ist nicht die Quantität allein maßgeblich, sondern sie sollen eine kontinuierliche Mitarbeit darstellen in Form von Wortbeiträgen und Sachfragen i.d.R. in französischer Sprache. Diese Beiträge sollen der Lernprogression entsprechend grundsätzlich mindestens ganze Sätze, zunehmend komplexere Sätze mit Haupt- und Nebensatz (mais, parce que, Infinitivkonstruktionen) oder je nach Aufgabenstellung mehrere Sätze (z.B. Bildbeschreibung, Selbstpräsentation, Diskussion ...) enthalten.

Die Qualität der Aussprache wird mitberücksichtigt.

Der schriftliche Bereich der sonstigen Mitarbeit beruht auf ca. einem Vokabeltest pro Lektion und ca. zwei Grammatiktests/ pro Halbjahr.

Des Weiteren kann im Sinne der individuellen Förderung die Möglichkeit zu Präsentationen (wie Plakaten, PPT), Lesetagebüchern in Anlehnung an eine Ganzschriftlektüre oder zu einem Kolloquium gegeben werden. Sie müssen rechtzeitig geplant und sinnvoll in den Unterricht integriert sein und i.d.R. in französischer Sprache gehalten werden. Referate in Klasse 9 sollen nunmehr komplett in französischer Sprache gehalten werden.

Die Präsentationsformen können je nach Interesse der Lerngruppe und Anzahl der Referate von der Lehrperson gesteuert und variiert werden.

Mündliche und schriftliche Beiträge der sonstigen Mitarbeit werden etwa im Verhältnis 3 zu 1 berücksichtigt. Bei der Zeugnisnotengebung beträgt das Verhältnis der Klassenarbeitsnoten zu den Noten der sonstigen Mitarbeit in der Regel 1:1.

## **Klasse 10**

### Schriftliche Arbeiten

Die 4 Klassenarbeiten des Schuljahres sollen die Aufgabentypen Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen je zweimal, Sprachmittlung (médiation) einmal enthalten.

Jede Klassenarbeit enthält auch offene Aufgaben, in Klasse 10 auf das gesamte Jahr gesehen mindestens 2/3 . Dieses Verhältnis soll im Schuljahr insgesamt berücksichtigt werden, jedoch ist in den einzelnen Klassenarbeiten eine Schwerpunktsetzung möglich ist.

Die letzte Klassenarbeit der Klasse 10 wird als 2-stündige Vergleichsarbeit geschrieben und enthält eine Aufgabe zur Textproduktion und eine nur wenig erleichterte Hör- sowie eine Leseverstehensaufgabe nach dem Muster von DELF B1 (Ende 10 soll das Niveau B1 im rezeptiven Bereich erreicht sein).

### Sonstige Mitarbeit s. Klasse 9

zusätzlich: Es wird eine größere Selbständigkeit bei der Eigenkorrektur erwartet: Die SuS sollen in der Lage sein zu erkennen, wo sie sprachliche Mittel weitgehend sicher beherrschen und wo sie von den Hilfsmitteln (Lehrbuch und Lb-Grammatik als Nachschlagewerk, andere Nachschlagewerke) Gebrauch machen müssen, um Unsicherheiten zu bewältigen (z.B. Formen und Vokabeln zu klären)

Bei der Zeugnisnotengebung beträgt das Verhältnis der Klassenarbeitsnoten zu den Noten der sonstigen Mitarbeit weiterhin in der Regel 1:1.

## **Sekundarstufe II**

### **Bewertung von Klausuren in Sekundarstufe II**

Bei der Konzeption von Klausuren wird durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt. Hierbei werden die Teilleistungen Inhalt – differenziert nach Teilaufgaben – und Sprache – differenziert nach Kommunikativer Textgestaltung, Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit – ausgewiesen.

Von der **Einführungsphase** an sind die Klausuren so weiter zu entwickeln, dass sich im Verlauf der Oberstufe die Anforderungen graduell denen der schriftlichen Abiturprüfung angleichen. Gemäß den Vorgaben für das Zentralabitur kommt der sprachlichen Leistung ein höheres Gewicht zu (etwa 60% der Gesamtnote). In der **Qualifikationsphase** wird mit einem Punkteraster analog zum Bewertungsraster des Zentralabiturs bewertet. Eine Klausur, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche **Inhaltliche Leistung** und **Darstellungsleistung / sprachliche Leistung** eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden.

Bei der **Korrektur** werden die Fehler an der Stelle ihres Auftretens und am Rand markiert und mit dem entsprechenden Korrekturzeichen gemäß Abschnitt 4.2.3.2 der RL bezeichnet.

Die Vorgaben für das Abitur und Beispiele für die Bewertung der sprachlichen Leistung nach Vorgabe des Zentralabiturs findet man unter

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=5>

### **Übergang in der Einführungsphase von Klassenarbeiten der Mittelstufe zu Klausuren der Qualifikationsphase:**

#### **Schriftliche Arbeiten:**

Zwei Klausuren pro Halbjahr als „Commentaire dirigé.“ Jede Klausur enthält *Compréhension* und entweder *Analyse*, *Commentaire* oder *Médiation*. Alle Klausuren mit Ausnahme der letzten Klausur in 10/2 können noch bis zu  $\frac{1}{4}$  der Punktzahl offene und halboffene Grammatikübungen enthalten.

#### **Sonstige Mitarbeit:**

Im Prinzip wie Kl. 10, aber mit entsprechender Niveausteigerung. Anders als in der Mittelstufe haben die SchülerInnen in der Oberstufe eine aktive Bringschuld. Bei der Zeugnisnotengebung beträgt das Verhältnis der Klassenarbeitsnoten zu den Noten der sonstigen Mitarbeit 1:1.

Zur sonstigen Leistungen Mitarbeit zählen u.a.:

- Schriftliche Übungen und Wortschatzkontrollen
- Mündliche Mitarbeit
- Vorgetragene Hausaufgaben
- Präsentationen, Kurzvorträge und Referate
- Mitarbeit in Projekten
- Internetrecherchen
- Methodische Selbstständigkeit